V-2 Hitzehilfe für Obdachlose in Berlin

Gremium: LAG Gesundheit und Soziales

Beschlussdatum: 19.04.2023

Tagesordnungspunkt: TOP 7 Weitere Anträge

1 Berlin wird immer wärmer. In den Sommermonaten folgen Hitzesommer auf
2 Hitzesommer, die
3 Temperaturen klettern auf ungeahnte Höhen. Auch außerhalb des Sommers steigen die
4 Temperaturen spürbar an. Der Klimawandel ist für alle Berliner*innen spürbar.
5 Hitzesommer
6 sind nicht mehr die Ausnahme, sondern werden die Regel in Berlin sein und die
7 Stadt wird
8 sich noch weiter aufheizen. Hitzewellen werden häufiger, in ihrer Intensität
9 stärker und
10 auch länger anhaltend sein. Durch die bauliche Struktur der Stadtmitte werden
11 innerhalb des
12 S-Bahnringes sogenannte Tropennächte zunehmen. Der menschliche Körper wird unter
13 Dauerstress
14 gesetzt, Schlafstörungen nehmen zu. Die Hitze hat bereits heute dramatische
15 Auswirkungen auf
16 Mensch und Natur: Austrocknende Bäume und Parks, vertrocknete Böden und
17 dramatische
18 gesundheitliche Auswirkungen auf die Menschen.

19
20 Hitze tötet. Die Hitze führt zu einem hohen gesundheitlichen Risiko, besonders
21 für Kinder,
22 Schwangere, Ältere und Menschen mit Vorerkrankungen. Das Herz-Kreislauf-System
23 leidet und
24 damit einhergehend gibt es ein höheres Risiko für Herzinfarkte, Muskelkrämpfe,
25 Schwindelanfälle. Hitzeschläge nehmen zu und Erschöpfungssymptome treten auf. Der
26 menschliche Körper reagiert auf Hitze mit dem vermehrten Ausstoß von Schweiß,
27 sodass wir
28 mindestens 2 bis 3 Liter Wasser täglich trinken müssen.

29
30 Seit 1985 sind in Berlin über 3000 Menschen aufgrund von Hitze gestorben. 2020
31 starben 174
32 Menschen an Hitze in Berlin. Das liegt deutlich über dem Durchschnitt von 87
33 Hitzetoten von
34 1985 bis 2019. Besonders Obdachlose sind gefährdet, da sie nicht über die
35 Ressourcen

36 verfügen, um sich vor Hitzewellen am Tage und tropischen Nächten zu schützen.
37 Weder verfügen
38 sie über Rückzugsräume wie eigenen Wohnraum, um sich dort aufzuhalten und vor der
39 Hitze zu
40 schützen, noch über die finanziellen Möglichkeiten genügend zu trinken oder nur
41 leichte Kost
42 zu sich zu nehmen. Ebenso ist ihr Immunsystem durch das Leben auf der Straße oft
43 angeschlagen, sodass die Hitze ihnen besonders gesundheitlich zusetzt. Obdachlose
44 sind die
45 Personengruppe in Berlin, die sich aus eigenen Mitteln am wenigsten vor der Hitze
46 schützen
47 kann, aber für die die Hitze die dramatischsten Auswirkungen hat.
48

49 Der Hitzeschutz für Obdachlose ist daher immer häufiger eine Frage von Leben und
50 Tod für
51 Obdachlose und muss deshalb in den kommenden Jahren in Berlin weiter ausgebaut
52 werden.

53 Diesbezüglich setzen wir uns für folgende Forderungen ein:
54

55 1. Wir begrüßen das Modellprojekt Hitzehilfe der Senatsverwaltung für Soziales,
56 das
57 gemeinsam mit dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg im Sommer 2022 durchgeführt wurde.
58 Hier
59 konnten sich Obdachlose täglich von 10.00 bis 20.00 Uhr aufhalten, duschen und
60 ausruhen. Sie
61 erhielten außerdem Essen und Getränke sowie bei Bedarf Thermosflaschen, Kleidung,
62 Schlafsäcke und Sonnenschutzprodukte, wie der zuständige Träger mitteilte.
63 Ergänzend gab es
64 vor Ort Beratungsangebote für die Obdachlosen. Wir setzen uns dafür ein Angebote
65 der
66 Hitzehilfe für Obdachlose in der gesamten Stadt sukzessive auszubauen und
67 regelhaft jedes
68 Jahr von den Monaten Juni bis September vorzuhalten.
69

70 2. Die Kältehilfe muss um die Hitzehilfe ergänzt werden und zu einem ganzjährigen
71 Angebot
72 mit Beratungs- und Schlafmöglichkeiten weiterentwickelt werden. Die Kältehilfe
73 hat sich in
74 Berlin etabliert, um Obdachlose vor dem Kältetod zu bewahren. In Zukunft muss es
75 auch Schutz
76 geben vor den Todesfolgen durch Hitze. Deshalb brauchen Obdachlose in
Hitzesommern besonders
die Möglichkeit sich an kühlen Orten tagsüber aufzuhalten, auszuruhen und in
tropischen
Nächten an kühlen Orten zu schlafen. Ergänzend brauchen wir klimatisierte
Schlafmöglichkeiten im Rahmen der Hitzehilfe. Notunterkünfte und Übergangshäuser
sollen

klimafreundlich klimatisiert werden. Diese Angebote wollen wir mit Beratungsangeboten verbinden, um Obdachlose in Wohnungslosenunterkünften zu vermitteln. Hierzu müssen mobile Beratungsangebote für Obdachlose wie der "Frostschutzengel" für die Sommermonate ausgebaut werden.

3. Anlehnend an den Kältebus braucht Berlin einen Hitzebus, der Obdachlose tagsüber und in den Nachtstunden aufsucht, sie vor der Hitze durch die Bereitstellung von Wasserflaschen, Regenschirme, Sonnencreme und Kopfbedeckungen schützt und sie bei Bedarf an kühle Orte fährt, wo sie sich ausruhen können, beraten werden und die Möglichkeit haben dort zu schlafen.

4. Der öffentliche Raum hat für Obdachlose eine weitergehende Funktion als für den Rest der Berliner*innen. Er ist ihr (vorübergehendes) Zuhause an dem sie sich 24 Stunden aufhalten. Der klimagerechte Umbau des öffentlichen Raums mit mehr entsiegelten Flächen und mehr grünen Oasen ist daher nicht nur aus Klimaschutzgründen notwendig, sondern auch für das Überleben von Obdachlosen. Obdachlose brauchen insbesondere schattige Plätze für den täglichen Aufenthalt, Sitzgelegenheiten und mehr Möglichkeiten etwas zu trinken durch weitere öffentliche Trinkwasserbrunnen, was beim klimagerechten Umbau der Kieze berücksichtigt werden muss. Wir setzen uns für den Ausbau der Trinkwasserbrunnenstruktur, insbesondere auch an durch Obdachlose stark frequentierten Orten, ein.

5. In heißen Sommern benötigen Obdachlose die Möglichkeit sanitäre Anlagen zu nutzen, um sich dort zu erfrischen, sich abzukühlen, sich zu waschen und auf die Körperhygiene zu achten sowie Verbrennungen der Haut zu vermeiden. Daher wollen wir die Möglichkeiten City-Toiletten kostenlos zu nutzen weiter ausbauen. Wir fordern außerdem die Anschaffung eines zweiten Duschbusses, analog des „Duschmobils für obdachlose Frauen“ des Sozialdienstes Katholischer Frauen e.V. Berlin.

77 Die Klimakrise hat viele Auswirkungen, die bis heute zu wenig mitgedacht werden.
78 Hitzeschutz
79 ist eine davon. Wir wollen mit den genannten Maßnahmen erreichen, dass auch
80 Obdachlose, eine
81 der vulnerabelsten Gruppen unserer Gesellschaft, Hitzesommer überleben können.
Zusätzlich
ist es weiterhin geboten, alles Notwendige zu unternehmen, damit kein Mensch auf
der Straße
leben muss.